

Stadt gründet Unternehmen

Die Verwaltung lagert die Strom-, Gas- und Kanalnetze aus. Auch um die Vermarktung der Immobilien soll sich eine eigene Gesellschaft kümmern.

Von Matthias Bäumler

Wunsiedel – Die Stadt Wunsiedel wandelt sich immer mehr in ein Unternehmen. Der Stadtrat hat in der jüngsten Sitzung Bürgermeister Karl-Willi Beck und SWW-Geschäftsführer Marco Krasser ermächtigt, Satzungen für zwei Kommunalunternehmen auszuarbeiten, die in den kommenden Monaten gegründet werden sollen. Dabei handelt es sich um ein Kommunalunternehmen (KU) für Infrastruktur und Energie sowie eines für Immobilien und Gewerbe.

Wie Bürgermeister Beck auf Anfrage der *Frankenpost* sagte, wird das KU Infrastruktur und Energie zwischen der als GmbH geführten SWW und der Stadt Wunsiedel platziert. In das Kommunalunternehmen lagert die Stadt alle ihr gehörenden Netze, etwa den Kanal, die Glasfaser-, Gas- und Stromleitungen aus. Auch der Bauhof und der Forst- und Grünbetrieb wird Bestandteil des Unterneh-

mens. Dadurch kann laut Beck ein erhebliches Synergiepotenzial entstehen. Besonders im Infrastrukturbereich gebe es viele Anknüpfungspunkte zwischen der SWW und den Tätigkeiten der Stadt Wunsiedel. „So können etwa die Verwaltung und Wartung des Fuhrparks zusammengeführt oder die Lagerhaltung zentralisiert werden.“ Im Falle des Forstbetriebs sei es möglich, dass der Förster auf städtischen Flächen schnell

„An allen Stellen, an denen in der Stadt Profis am Werk sind, haben wir Erfolg.“

Karl-Willi Beck

wachsende Hölzer für die Verwendung im Biomasseheizwerk, pflanzt.

Der entscheidende Grund für das Konstrukt sind jedoch die finanziellen Vorteile. Wie Beck erläutert, ist die SWW als GmbH ein Unternehmen, das am privaten Geschäftsleben agiert. Auf dem Kapitalmarkt werde eine GmbH weitaus strenger bewertet als eine Kommune. Das heißt, dass die Stadt leichter und günstiger Kredite erhält wie ein Privatunternehmen. „In der Privatwirtschaft ist beim Rating für eine Kreditvergabe die Bonität entscheidend. Diese ist umso besser, über je mehr

Eigenkapital das Unternehmen verfügt.“ Nun stünden bei der SWW größere Finanzierungen an, so im Strom- und Wasserbereich und bei den Dorfheizungen. Diese würden das Eigenkapital der SWW schmälern und damit die Kredite verteuern.

„Wir haben lange überlegt, wie wir eine optimale Finanzierung der vielen anstehenden Aufgaben ermöglichen können. Dabei ist uns die Form eines Kommunalunternehmens am sinnvollsten erschienen“, sagt Beck. Dieses werde auf dem Finanzmarkt wie eine Kommune behandelt, könne aber fast so flexibel wie ein Privatunternehmen agieren. „In der Praxis hat dies enorme Synergieeffekte zur Folge, die uns Geld sparen und die Ablaufprozesse optimieren. Die SWW ist gut gerüstet, um die anste-

henden Aufgaben fachlich zu bewältigen. Nun müssen wir die organisatorischen und finanztechnischen Bedingungen optimal gestalten.“

Ein zweites Kommunalunternehmen kümmert sich um die Bewirtschaftung der städtischen Immobilien. „Hier hat die Vermarktung des Retsch-Areals Priorität. Auch unser weiteres Immobilien-Portfolio gilt es zu entwickeln.“ Bisher habe sich das Bauamt darum kümmern müssen, aber dieses hat noch einen Berg anderer Arbeiten zu erledigen. Beck beschreibt die Philosophie, die hinter den KUs steckt, so: „An allen Stellen, in denen in der Stadt Profis am Werk sind, haben wir großen Erfolg. Sei es bei der SWW oder bei der Luisenburg. Dieses Prinzip wollen wir auf weitere Bereiche ausweiten.“

Kommunalunternehmen

Als Kommunalunternehmen werden in Bayern rechtlich selbstständige Unternehmen in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts bezeichnet, die von einer Gemeinde gegründet werden. Die Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts wurde als Alternative zu den Rechtsformen des Eigenbetriebs einerseits und einer GmbH andererseits geschaffen. Im Gegensatz zum öffentlich-rechtlichen Eigenbetrieb,

der zwar als selbstständiges Sondervermögen der Gemeinde, aber ohne eigene Rechtspersönlichkeit geführt wird, kommt dem Kommunalunternehmen eine eigene Rechtsfähigkeit zu. Es kann daher gegenüber dem Eigenbetrieb freier auf dem Markt auftreten. Ein weiterer Vorteil gegenüber einer privatwirtschaftlichen GmbH ist, dass das KU im Rahmen der ihm übertragenen Aufgaben öffentlich-rechtlich handeln darf.